



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 77 (November-Dezember 2025)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

der Herbst bietet wieder ein abwechslungsreiches Angebot an Ausstellungen und Veröffentlichungen zum weiten Feld der Theatergeschichte: von der Freien Volksbühne Berlin bis zur Freilichtbühne Billerbeck, von modernem Tanz bis zum Dirigenten Karl Böhm.

Außerdem erreichen uns gute Nachrichten aus dem Norden: Das Theatermuseum Kiel e.V. erhält neue Räume direkt gegenüber dem Opernhaus.

Mit unserem nächsten Gesellschaftsabend, der Verleihung des diesjährigen Max-Herrmann-Dissertationspreises 2025 und der Mitgliederversammlung steht uns zudem im November wieder ein volles Gesellschafts-Wochenende bevor – und wir hoffen, viele von Ihnen sind dabei!

Außerdem erinnern wir noch einmal an die Ausschreibung des Max-Herrmann-Dissertationspreises für 2026 – der Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2025.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessent:innen in Ihrem Kolleg:innen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- 56. Gesellschaftsabend – Dr. Sascha Förster: Das TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf
- Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2025
Preisträgerin: Dr. Maria Koch-Lüdke – Preisverleihung am 22. November 2025
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026
- Termine
- Social Media

Ausstellungen

- Berlin – Out of the Box. 75 Jahre Archiv der Akademie der Künste
- Berlin – 135 Jahre Freie Volksbühne Berlin
- Berlin – Ausgefallene Stücke. (Un)mögliche Spielräume am bat-Studiotheater zwischen Mauerbau und friedlicher Revolution
- Bern – Theater in Gegenwart und Geschichte
- Billerbeck – 75 Jahre Freilichtbühne Billerbeck
- Cottbus – Über Schatten Springen. Die Tänzerin Fine Kwiatkowski
- Düsseldorf – *Abgewandter Lear*. Corina Gertz trifft Esther Bialas
- Marbach – Schiller! Neue Dauerausstellung
- Laufende Ausstellungen

Neuerscheinungen

- Miriam Althammer, Anja K. Arend, Eike Wittrock (Hg.) – Moderner Tanz – revisited
- Swetlana Lukanitschewa – Aus dem Geiste der Bewegung geboren. Das Moskauer Kammertheater von Aleksandr Tairov im Spannungsfeld zwischen Russland und dem Westen
- Karla Nieraad – Drei Bände zum modernen Tanz in Ulm
- Isolde Schmid-Reiter, Sebastian F. Schwarz (Hg.) – Operetta. An Assessment
- Dietmar Schuth, Joachim Mildner, Markus Kiesel – Das Festspielhaus Bayreuth. Richard Wagners revolutionäres Theater
- Sasha Waltz, Jochen Sandig (Hg.): Sasha Waltz & Guests
- Thomas Wozonig (Hg.): Karl Böhm. Biografie, Wirken, Rezeption

Neue Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Verschiedenes

- Call for Papers: Feuchtwanger and the Theater
- Sammlung trifft Forschung VI (2025) – 28. November 2025
- Das Theaterlexikon der Schweiz ist neu bei SAPA archiviert
- Kiel: Neue Räume für das Theatermuseum Kiel
- Köln: Tag der offenen Tür in der TWS Köln
- Köln: Kalender 2026 der TWS Köln

Hinweise zu diesem Newsletter

56. Gesellschaftsabend: Das TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf

Vortrag von Dr. Sascha Förster

Seit 2021 leitet Sascha Förster das TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf und Dumont-Lindemann-Archiv und entwickelt das Museum zusammen mit seinem Team zu einem Begegnungsort für eine diverse Stadtgesellschaft mit der Geschichte und Gegenwart Darstellender Kultur weiter.

Neben den Ausstellungen sind hierfür auch Programmreihen zentral, die das Haus für neue Zielgruppen öffnen. Gemeinsam mit den Besucher*innen blickt das Team immer wieder kritisch auf die Vermittlung von Theaterwissen, um im besten Sinne ein „städtisches“ Museum zu sein.

An diesem Gesellschaftsabend wird Sascha Förster Einblicke in ausgewählte Projekte geben und über die Höhen und auch Rückschläge dieser Arbeit plaudern.

Freitag, 21. November 2025, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Die Einladung als PDF finden Sie unter diesem Link:

https://www.theatergeschichte.org/fileadmin/PDF/Gesellschaftsabende/56._Gesellschaftsabend_21.11.2025_-_Einladung.pdf

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Piscator Saal

Ruhrstr. 6

10709 Berlin (Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

www.kulturvolk.de

Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2025
Preisträgerin: Dr. Maria Koch-Lüdke

Die Gesellschaft für Theatergeschichte e.V., Berlin, vergibt den Max-Herrmann-Dissertationspreis 2025 an Dr. phil. Maria Koch-Lüdke für ihre Dissertationsschrift *Theaterkunst in Russland zwischen Fin de Siècle und Avantgarde. Meyerholds Begriff des ‚uslovnyj teatr‘ im Kontext.*

Die Arbeit entstand am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gutachter*in waren Prof. em. Dr. Gerda Baumbach und Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy.

Die Studie thematisiert einen Hauptvertreter der Theateravantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, Vsevolod E. Meyerhold (1874–1940), und zeichnet sich durch eine umfangreiche Erschließung russischer Quellen und Sekundärliteratur aus. Sie verfolgt die Geschichte und Theatergeschichte Russlands im 19. und frühen 20. Jahrhundert und beleuchtet ihren Einfluss auf Meyerholds Entwicklung in einem beeindruckenden Panorama kultureller Entwicklungen. Mit einer Analyse des vielschichtigen Terminus „uslovnyi teatr“ und seiner Verwendung bei Meyerhold führt sie zu einem neuen Verständnis des künstlerischen Wollens dieser außergewöhnlichen Theaterpersönlichkeit. Damit wird der Blick auf die Theateravantgarde geschärft und das bisherige Bild Meyerholds korrigiert.

Mit dem Max-Herrmann-Dissertationspreis wird alljährlich eine hervorragende, von der zuständigen Universität bereits angenommene wissenschaftliche Arbeit zu einem theatergeschichtlichen Thema ausgezeichnet. Der Preis erinnert an Max Herrmann, den Gründer des Berliner Instituts für Theaterwissenschaft und Vorsitzenden der Gesellschaft für Theatergeschichte, der 1942 im KZ Theresienstadt ums Leben kam.

Die **Preisverleihung** findet statt am **Samstag, 22. November 2025, 11.00 Uhr** im

Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft
der Freien Universität Berlin
Grunewaldstr. 35
12165 Berlin

Die Einladung als PDF finden Sie unter diesem Link:

https://www.theatergeschichte.org/fileadmin/PDF/sonstige/Einladung_MHDP_2025.pdf

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026

English see below

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch 2026 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der [Satzung](#).

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2025 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie auf dieser Website unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis>.

To whom it may concern:

The Gesellschaft für Theatergeschichte is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize in 2026: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the [statutes](#).

In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2025 as stipulated in the statutes and ask for active participation, passing on this announcement and the statutes of the prize - and of course we are very curious!

Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on this Website at <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis>.

Stephan Dörschel

1. Schriftführer der
Gesellschaft für Theatergeschichte
Berlin, im Mai 2025

Termine:

Freitag, 21. November 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Samstag, 22. November 2025 – Verleihung des Max-Herrmann-Dissertationspreises 2025 und Mitgliederversammlung

Freitag, 30. Januar 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Freitag, 27. März 2026, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Weitere Informationen folgen – Änderungen vorbehalten.

Zur Mitgliederversammlung werden die Mitglieder gesondert eingeladen.

Social Media – folgen Sie uns auf:

- Bluesky: @theatergeschichte.bsky.social

- Facebook: <https://www.facebook.com/people/Theatergeschichte-eV/61577229491712/>

- X (ehem. Twitter): @theaterges

AUSSTELLUNGEN

Berlin – Out of the Box – 75 Jahre Archiv der Akademie der Künste

„Im Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos, Vergessen und Erinnern, analoger und digitaler Welt sieht sich das Archiv der Akademie der Künste vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Als lebendiges Archiv ist es ein offener Ort für den Austausch von Kunst und Wissenschaft und die Zusammenarbeit zwischen den Kunstformen. Zum 75. Jubiläum erzählt eine Ausstellung in 75 Geschichten von der Arbeit am Gedächtnis, von der Entstehung künstlerischer Werke, von Struktur und Organisation kulturellen Wissens, von Überlieferung und Fehlstellen. Im Zeitalter ‚alternativer Fakten‘ und künstlicher Intelligenz ist das Archiv der Ort verlässlicher Informationen und authentischer Quellen. Zugleich ist es offen für neue künstlerische Ausdrucksformen, Medien, Speicherungs- und Kommunikationsformen.

Ikonische Zeugnisse, wie Walter Benjamins Aufsatz *Was ist Aura?*, Liebesbriefe von Anna Seghers, Bertolt Brechts *Dreigroschenoper*, John Heartfields Collagen, ein Tagebuch von Käthe Kollwitz oder Mary Wigmans Tanznotationen sprechen von der Aura der Objekte und dem Potential der Archive, den Kanon für die Erinnerungsarbeit künftiger Generationen zu bestimmen.“ (Text: Website Ausstellung)

Bis 18. Januar 2026

Ort: Akademie der Künste, Berlin

Pariser Platz 4

10117 Berlin

https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=68081

Berlin – 135 Jahre Freie Volksbühne Berlin

„Am Sonntag, den 19. Oktober 1890 geht im Ostend-Theater der Vorhang auf: Mit Henrik Ibsens ‚Stützen der Gesellschaft‘ beginnt die Geschichte der Freien Volksbühne Berlin unter dem Motto ‚Die Kunst dem Volke‘.

Die Ausstellung führt Sie durch 135 bewegte Jahre: Monarchie, Weltkriege, Diktatur, Teilung, Wiedervereinigung – die Freie Volksbühne hat alles miterlebt und überlebt. An Hörstationen erhalten Sie Zusatzinformationen über die verschiedenen Epochen – von den ersten Jahren unter Kaiser Wilhelm bis in die Gegenwart. Kommen Sie vorbei, lauschen Sie den Geschichten einer Bewegung, die seit mehr als einem Jahrhundert Menschen im Theater zusammenbringt.“ (Text: Website Kulturvolk)

Bis 31. Juli 2026

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Garten und Foyer

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

<https://www.kulturvolk.de/stueck/135-jahre-freie-volksbuehne-berlin-715001/2025-10-17>

Berlin – Ausgefallene Stücke

(Un)mögliche Spielräume am bat-Studiotheater zwischen Mauerbau und friedlicher Revolution

„Die Geschichte des Berliner Arbeiter- und Studententheaters (b.a.t.) beginnt mit einer Absage: Noch vor der Eröffnung werden Wolf Biermann und sein ‚Berliner Brautgang‘ abgesetzt. Auch als die Studiobühne anschließend von Schauspiel- und Regiestudierenden bespielt wird, kommt es immer wieder zu Ausfällen, Verhinderungen, Verboten. Was waren die Gründe, warum manche Stücke (lange) nicht gespielt oder frühzeitig abgesetzt wurden? Was erzählen sie über die Produktionsbedingungen für das studentische Theaterschaffen in der DDR?

Studierende der Humboldt-Universität haben sich auf die Suche begeben, im Archiv recherchiert und Gespräche mit Studierenden von damals geführt. Die Ausstellung erzählt in fünf Kapiteln anhand von Archivmaterial und Interviews eine Geschichte des bat-Studiotheaters entlang ausgefallener Stücke: von Proben ohne Premiere in der Aufbauzeit des b.a.t. über politisch motivierte Exmatrikulationen und verhinderte Gegenwartsstücke am Regie-Institut bis hin zu neuen studentischen Spielräumen und Eigenproduktionen in der Umbruchszeit der friedlichen Revolution.“ (Text: Website Hochschule)

Die Ausstellung ist bis 20. Februar 2026 ganztägig zu den Öffnungszeiten der HfS Ernst Busch zugänglich

Ort: HfS Ernst Busch FOYER

Zinnowitzer Str. 11

10115 Berlin

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/ausgefallene-stuecke/>

Bern – Theater in Gegenwart und Geschichte

„Unsere Dauerausstellung bietet einen umfassenden Überblick über die Theatergeschichte – von den antiken griechischen Theatern wie Epidauros über Shakespeares Bühnen bis hin zur Moderne. Detaillierte Hintergrundtexte und Bildmaterial begleiten den Rundgang. Jeder Theatertypus wird durch ein großes Modell mit epochengerechter Mechanik repräsentiert, das vom Publikum interaktiv bedient werden kann. So lassen sich einzigartige Einblicke in historische Theatertechniken und Abläufe gewinnen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Schweizer Theatergeschichte, die in einen gesamteuropäischen Kontext gestellt wird. Gewürdigt wird dabei auch das Werk des bedeutenden Bühnenreformators Adolphe Appia (1862–1928), dessen Nachlass sich bei SAPA befindet.“ (Text: Website Stiftung)

Ort: Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste

Schanzenstraße 15

3001 Bern

Schweiz

<https://www.sapa.swiss/aktuelles/theater-in-gegenwart-und-geschichte>

Billerbeck – 75 Jahre Freilichtbühne Billerbeck – Eine Ausstellung zum Jubiläum

„Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens lädt die Freilichtbühne Billerbeck zu einer besonderen Ausstellung ein, die im historischen Ambiente von Billerbecks Bahnhof präsentiert wird.

„75 Jahre Freilichtbühne Billerbeck“ bietet einen eindrucksvollen Rückblick auf mehr als sieben Jahrzehnte lebendiger Theatergeschichte – ein Fest für Augen, Herz und Erinnerung. Seit 1950 begeistert die Freilichtbühne Billerbeck Menschen jeden Alters mit der Faszination des Theaters – lebendig, mitreißend und mitten aus der Gemeinschaft heraus.

Präsentiert wird ein abwechslungsreicher Querschnitt durch die Plakatgestaltung der letzten Jahrzehnte – von grafischen Experimenten bis hin zu modernen Designs. Jedes Plakat steht

für eine Inszenierung, für die Arbeit vieler Hände und für ein Kapitel aus 75 Jahren Theaterleidenschaft.

Ergänzt wird die Ausstellung durch Fotografien vergangener Produktionen – darunter z.B. ein Bild aus dem Stück ‚Der Besuch der alten Dame‘, das 1999 direkt an Billerbecks Bahnhof zur Aufführung kam. Solche Momentaufnahmen machen deutlich, wie sehr die Freilichtbühne auch durch ungewöhnliche Spielorte und mutige Inszenierungen geprägt ist. Gezeigt wird auch eine Auswahl originaler Kostüme, Requisiten und Kostümteile aus verschiedenen Produktionen.

Dieser Ausstellungsteil widmet sich der Welt hinter der Bühne: Ausgewählte Kostüme, Kostümteile und Requisiten zeigen, wie viel Kreativität, Sorgfalt und Liebe zum Detail in jeder Produktion steckt. Sie stehen exemplarisch für die vielen wichtigen Bestandteile, die Theater erst möglich machen – vom Bühnenbild bis zur Maske, vom Requisiteur bis zur Technik.

Was deutlich wird: Theater ist Teamarbeit – und an der Freilichtbühne Billerbeck seit jeher ein ehrenamtliches Gemeinschaftsprojekt. Das enorme Engagement, die Freude und die Lebenslust der Mitglieder sind seit 75 Jahren das Herzstück dieser Bühne.

Die Ausstellung lädt ein zum Erinnern, Staunen und Neu-Entdecken – und zeigt: Theater ist mehr als nur Spiel. Es ist gelebte Kultur, gelebte Gemeinschaft.“ (Text: Website Freilichtbühne)

Bis 12. November 2025

Ort: billerbeck^s BAHNHOF

Am Bahnhof 1

48727 Billerbeck

<https://freilichtbuehne-billerbeck.de/75-jahre-freilichtbuehne-billerbeck-eine-austellung-zum-jubilaeum/>

Cottbus – Über Schatten Springen. Die Tänzerin Fine Kwiatkowski

„Die Ausstellung widmet sich dem vielseitigen Schaffen Fine Kwiatkowskis und ihrem künstlerischen Umfeld, das von der Entwicklung innovativer Ausdrucksformen und der Überschreitung künstlerischer wie gesellschaftlicher Grenzen geprägt war.

Fine Kwiatkowski (geb. 1956 in Kallenhardt/BRD, zog im Dezember 1956 in die DDR und lebt heute maßgeblich auf Sizilien), entwickelte sich seit den späten 1970er Jahren mit ihrer choreografischen sowie tänzerischen Praxis aus der Tradition der Artistik und Pantomime zu einer Performerin mit einer individuell auf ihren Körper zugeschnittenen Tanzsprache. Mit den Mitteln der Improvisation erschloss sie sich den umgebenden Raum und trat in einen direkten Dialog mit ihrem Publikum. Ihr von expressiven Bewegungen geprägter Tanzstil sowie ihre androgyne Erscheinung oszillieren bis heute zwischen sinnlicher Körperlichkeit und Punk-Ästhetik.

Seit den 1980er Jahren arbeitet Fine mit Akteur*innen der progressiven und intermedial wirkenden Kunst- und Musikszene zusammen, wobei sie insbesondere in der DDR eine zentrale Rolle als Vermittlerin zwischen unterschiedlichen Nischenkulturen und Generationen einnahm. Ihre Performances inspirierten zahlreiche bildende Künstler*innen wie Christine Schlegel, Helge Leiberg, Lutz Dammbeck und Ulla Walter zu einer Auseinandersetzung mit der Figur Fine als Bildmotiv oder Projektionsfläche.

Anhand von Performances, Filmen, Malerei und Installationen wird untersucht, in welchen Kontexten Fine als autonome Person in Erscheinung trat und in welchen Momenten sie durch andere Akteur*innen der Kunstszene mit Rollen- und Symbolzuschreibungen versehen wurde.“ (Text: Website Museum)

Bis 16. November 2025

Ort: Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst

Dieselmotorkraftwerk

Uferstraße/Am Amtsteich 15

03046 Cottbus

<https://www.blmk.de/programm/ueber-schatten-springen/>

Düsseldorf – *Abgewandter Lear*. Corina Gertz trifft Esther Bialas

„In der Sonderausstellung *Abgewandter Lear* treffen neue Werke aus dem Langzeitprojekt *Das Abgewandte Porträt* der Fotografin Corina Gertz auf Figurinen der Kostümbildnerin Esther Bialas. Denn für den Düsseldorfer *Lear* hat Bialas atemberaubende Kostüme entworfen, deren Faszination Gertz in sieben großformatigen Fotografien eingefangen hat. In Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus und Corina Gertz.

In ihren neuesten *Abgewandten* Porträts hält die Düsseldorfer Fotografin Corina Gertz nicht nur die grandiosen Kostüme von Esther Bialas für die aktuelle *König Lear*-Inszenierung in der Regie von Evgeny Titov am Düsseldorfer Schauspielhaus fest. Kurz vor der Aufführung aufgenommen, lassen die Bilder in den angespannten Schultern oder dem gehobenen Kopf die Betrachter*innen auch erkennen, wie die Schauspieler*innen bereit sind für ihre Auftritte auf der Bühne im Großen Haus und für ihre Darstellungen der Shakespeare-Figuren. Die Porträts sind außerdem Zeugnis der liebevollen und meisterhaften Arbeit der Kostümabteilung des Schauspielhauses. Gertz' strenger Bildanordnungen feiern geradezu jedes Detail der Kostüme. Diese neuen Porträts werden in der Sonderausstellung erstmals präsentiert.

Zusammen mit dem Regisseur Titov und dem Bühnenbildner Etienne Pluss hat Bialas die gesamte, von 2021 bis 2025 erarbeitete Trilogie von Shakespeare-Dramen ausgestattet. Ihre Kostüme sind nicht nur opulente Kleidungsstücke zwischen historischer Referenz und zeitloser Ausdrucksstärke, oft prägen sie auch das Spiel der Darsteller*innen. So trug André Kaczmarczyk als Richard III. Platteau-Schuhe, die Einfluss auf seine ganze Körperhaltung

nahmen, und im *Lear* sind es vor allem die raumgreifenden Röcke der Schauspielerinnen, die neue Spielmöglichkeiten ermutigen. Materialien aus der Arbeit an der Shakespeare-Trilogie begleiten die Fotografien von Gertz und geben Einblicke in die komplexe Arbeit an den Inszenierungen.“ (Text: Website Museum)

30. November 2025 bis 19. April 2026

Ort: TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf

Theatermuseum und Dumont-Lindemann-Archiv Düsseldorf

Jägerhofstraße 1

40479 Düsseldorf

<https://theater-museum.de/ausstellungen/abgewandter-lear>

Marbach – Schiller!

Neue Dauerausstellung

„Friedrich Schiller thematisiert zentrale Anliegen seines Zeitalters, macht in seinen Dramen und historischen Schriften immer wieder Europa und dessen Geschichte zum Schauplatz und Thema, versteht sich als ›Weltbürger‹. Seine Verse werden zu geflügelten Worten, bis heute gilt er als ›Dichter der Freiheit und Rebellion‹. Doch wie sahen die literarischen Anfänge des 1759 in Marbach am Neckar geborenen Autors überhaupt aus? In welche Traditionen schrieb er sich ein? Wie entstanden seine Theaterstücke? Welche Rolle spielten seine gesellschaftlichen und literarischen Netzwerke für ihn? Wie fand er zwischen Finanznot und Freiheitsdrang den Weg zum Schriftsteller? Wie verhielt er sich zu Revolution, Widerstandsrecht, Tyrannenmord? Fragen wie diesen geht die neue Dauerausstellung im Schiller-Nationalmuseum nach, die Schiller und die politische Dimension seines Werks in den Mittelpunkt rückt, ihn zugleich aber auch im Kontext anderer Autorinnen und Autoren des 18. und 19. Jahrhunderts zeigt.“ (Text: Website Museum)

Eröffnung: 30. Oktober 2025

Ort: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Schiller-Nationalmuseum

Schillerhöhe 8-10

71672 Marbach

<https://www.dla-marbach.de/museen/schiller-nationalmuseum/>

Laufende Ausstellungen:

Aachen – Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen

bis 12. April 2026

<https://centre-charlemagne.eu/ausstellungen/bravo-bravissimo-200-jahre-theater-aachen/>

Aachen – Auf die Spitze getrieben. Kostüme aus dem Theater Aachen

bis 12. April 2026

<https://couven-museum.de/event/auf-die-spitze-getrieben-kostueme-aus-dem-theater-aachen/>

Dresden – William Kentridge. Listen to the Echo. Ein Resonanzraum für Puppen und Menschen

bis 28. Juni 2026

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/william-kentridge-listen-to-the-echo/>

Düsseldorf – Heinrich Wendels Kosmos

bis 2. November 2025

<https://theater-museum.de/ausstellungen/heinrich-wendels-kosmos>

Düsseldorf – Szenenwechsel. Schätze aus der Kunst- und Grafiksammlung

bis 8. Februar 2026

<https://theater-museum.de/ausstellungen/szenenwechsel>

Köln – It's me! | Selbstinszenierung im Tanz

bis 1. März 2026

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/aktuelle-ausstellung/ausstellung>

Luzern: Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven

bis 30. November 2025

<https://www.richard-wagner-museum.ch/erlebnis/ausstellungen/>

(2026 wird die Ausstellung in den Richard-Wagner-Stätten Graupa gezeigt)

Meiningen – *Lager vor Pilsen* – Bühnenbild von 1909 zu *Wallensteins Lager* von Friedrich Schiller

bis Januar 2026

<https://www.meiningermuseen.de/pages/die-museen/theatermuseum/presentation-2025.php>

München – making THEATRE. Wie Theater entsteht

bis 12. April 2026

<https://www.deutschestheatermuseum.de/de/ausstellungen/making-theatre>

NEUERSCHEINUNGEN

Miriam Althammer, Anja K. Arend, Eike Wittrock (Hg.): Moderner Tanz – revisited
Jahrbuch TanzForschung 2024

„Der Moderne Tanz hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Europa nicht nur die Ästhetik, Technik und das Verständnis von Körper und Bewegung revolutioniert, er prägt bis heute den zeitgenössischen Tanz. Aus transnationaler Perspektive und im Sinn einer »entangled history« werfen die Beiträge*innen einen kritischen Blick auf diese Tradition. Dabei folgen sie globalen Spuren von Erinnerung, Migration und Exil, erkunden Tradierungen und Modifikationen in den Gebieten der ehemaligen Imperien und untersuchen queere Lesarten sowie digitale Re-Inszenierungen. Damit öffnen sie eine Vielfalt neuer Perspektiven.“ (Text: Website Verlag)

Miriam Althammer, Anja K. Arend, Eike Wittrock (Hg.):

Moderner Tanz – revisited

(= Jahrbuch TanzForschung 2024)

transcript, Bielefeld 2025

ISBN: 978-3-8376-7593-1

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7593-1/moderner-tanz-revisited/?number=978-3-8376-7593-1>

Swetlana Lukanitschewa: Aus dem Geiste der Bewegung geboren

Das Moskauer Kammertheater von Aleksandr Tairov im Spannungsfeld zwischen Russland und dem Westen

„Aleksandr Tairov (1885–1950) war eine der Schlüsselfiguren der russischen und europäischen historischen Theateravantgarde und künstlerischer Leiter des Moskauer Kammertheaters. Seine theaterpraktische Arbeit und sein innovatives theaterästhetisches Gedankengut sind Gegenstand der vorliegenden Studie. Der Band führt anhand des umfangreichen Archivmaterials durch alle Phasen des Schaffens des ‚russische[n] Reinhardt‘: vom Gründungsjahr seiner Bühne, 1914, bis zu ihrer Auflösung per Beschluss des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei im Jahre 1949. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die szenische Umsetzung von Tairovs Konzept des ‚synthetischen‘ Schauspielers, einem virtuoson Komödianten, der auf der Bühne als Tragöde, Tänzer, Akrobat, Clown und Sänger agieren kann. Die eigentümliche Theaterästhetik Tairovs ist ganz auf den Mimen zugeschnitten, dessen Körper wie eine Stradivari ‚zur Wiedergabe komplizierter Tongebilde‘ geeignet sein sollte. Die Studie verortet diese Ästhetik in der russischen und westeuropäischen Theaterlandschaft der 1920er und 1930er Jahre und kontextualisiert sie in den zeitgenössischen kulturpolitischen Entwicklungen Russlands und Westeuropas.“ (Text: Website Verlag)

Swetlana Lukanitschewa:

Aus dem Geiste der Bewegung geboren

Das Moskauer Kammertheater von Aleksandr Tairov im Spannungsfeld zwischen Russland und dem Westen

Böhlau Verlag, Köln 2025

ISBN: 978-3-412-52634-4

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/theater-film-medienwissenschaft/58092/aus-dem-geiste-der-bewegung-geboren?srsId=AfmBOor0kWWJf9a-G9I2knqa6Of2yc8n3Lh8RXUa2sEiDCumjaYkprzj>

Karla Nieraad: Drei Bände zum modernen Tanz in Ulm

„Als die Tänzerinnen mutig und die Sittlichkeitsapostel in Ulm dünn gesät waren“ – das ist der Titel des ersten von drei neuen Büchlein aus der Reihe edition stadthaus. Alle geschrieben von Karla Nieraad. Seit Jahrzehnten begleitet die Stadthaus-Leiterin das Thema Tanz – jetzt legt sie Geschichten vom Tanz in Ulm vor, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1945.

Typisch für Ulmerinnen und Ulmer sei ihre Neugier auf Neues, schreibt Nieraad, und diese weist sie ihnen auch schon am Beginn des 20. Jahrhunderts nach. Damals zeigten sich Stadtgesellschaft und Presse überraschend liberal und aufgeschlossen für die Darbietungen neuer, freier Tänzerinnen wie Madame Saharet, Adorée Villany und Sent M'ahesa. „In Ulm war man kulturell am Puls der Zeit“. Mindestens einmal pro Saison stand eine berühmte Tanzkünstlerin auf der Bühne des Ulmer Stadttheaters. 1907 war es Adorée Villany. In „einen Hauch von Nichts“ gehüllt, bot sie orientalische Tänze dar: „Der Abend war eine Sensation“. Nieraad hat Villanys Geschichte recherchiert und stellt sie als verblüffend emanzipierte, willensstarke und auch humorvolle Tabubrecherin vor.

Im zweiten der jeweils knapp 70 Seiten schmalen, von Grafiker Eduard Keller hochwertig gestalteten und mit zahlreichen historischen Abbildungen versehenen Bände erzählt Nieraad verschmitzt und kurzweilig vom Zeitgeist, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Gymnastik- und Ausdruckstanzbewegung hervorbrachte. Von charismatischen Propheten eines neuen Menschen wie Johannes Guttzeit, Gustav Nagel oder auch Rudolf Steiner. Und vom Film „Wege zu Kraft und Schönheit“, der anlässlich des Landesturnfestes 1925 in den Ulmer Kammerlichtspielen gezeigt wurde – in seiner unzensierten Fassung mit viel nackter Haut. Nieraad beschreibt, wie sich die neuen Heilslehren der Reformzeit in Ulm ausprägten: In den Gymnastikräumen im Zeughaus etwa, wo Ulms höhere Töchter sich zwischen Kursen nach den Regeln der modernsten Bewegungslehren entscheiden konnten. Oder für eine der privaten Tanzschulen, zum Beispiel die von Anne Eiting in der Wohnung ihrer Eltern in der Ulmer Wengengasse. „Wir sind hier nicht beim Ballett!“ pflegte Eiting zu rufen, wenn eine ihrer Schülerinnen ins Posieren verfiel. Ein eigenes Kapitel widmet Nieraad einem hiesigen Ausnahmetalent: der Neu-Ulmer Tänzerin Claire Bauroff.“ (Text: Website Verlag)

Karla Nieraad:

Tanz/1 Als die Tänzerinnen mutig und die Sittlichkeitsapostel in Ulm dünn gesät waren
Über Adorée Villany, Sent M'ahesa und junge Sterne am Himmel der Tanzkunst
ISBN 978-3-934727-57-1

Tanz/2 Deutsche Seelen, zurück zur Natur! In Kraft und Schönheit
Über Gurus und Scheinheilige, frischen Wind und Claire Bauroff aus Neu-Ulm
ISBN 978-3-934727-58-8

Tanz/3 Der Sturz in körperlose Tiefen
Über Mary Wigman, Gret Palucca, Felix Klee und Helge Peters Pawlinin. Und Ulm. Mit
Gastauftritten von Harald Kreutzberg und Dore Hoyer

ISBN 978-3-934727-59-5
edition stadthaus Sonderausgaben Tanz, Ulm 2025
<https://stadthaus.ulm.de/ausstellungen/edition-stadthaus>

Isolde Schmid-Reiter, Sebastian F. Schwarz (Hg.): Operetta. An Assessment

„Dieser Band widmet sich einem Kulturgut, das mit diskussionswürdigen Inszenierungen wieder einen Platz auf den Spielplänen der Theater erobert hat: Die Operette erlebt eine Renaissance des Interesses an der Gattung selbst. ‚Operetta‘ reflektiert die aktuelle Situation des Genres aus verschiedenen Perspektiven, sowohl theoretisch als auch praktisch. Weder Porträts von Schöpfern noch einzelne Inszenierungen stehen im Mittelpunkt. Der Band umfasst Themen wie die grundsätzliche Frage nach der Relevanz der Operette im 21. Jahrhundert, die Inszenierung zwischen der Betrachtung des Genres als historisches Phänomen und neuen erfinderischen Wegen, kreative Erneuerungsversuche und die – weitgehend unbefriedigende – Situation der spezifischen Sängerausbildung sowie die vielfältigen Herausforderungen für die Darsteller. Die Diskussionsrunden, die einen zentralen Bestandteil der internationalen Konferenz ‚I want more logic than the world can handle, so I prefer to live where it's lacking: Operetta – an assessment‘ bildeten, zeugen von der bis heute anhaltenden Relevanz der Operette – so unterschiedlich die Ansätze und Interpretationen auch sein mögen.“ (Text: Website Verlag)

Isolde Schmid-Reiter, Sebastian F. Schwarz (Hg.):

Operetta. An Assessment
(= Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Bd. 16)
ConBrio, Regensburg 2025
ISBN: 978-3-949425-11-0
<https://www.conbrio.de/content/buch/conbrio-fachbuch-schriften-der-europaeischen-musiktheater-akademie/operetta>
In englischer Sprache

**Dietmar Schuth, Joachim Mildner, Markus Kiesel: Das Festspielhaus Bayreuth.
Richard Wagners revolutionäres Theater**

„Dieses Buch erzählt Geschichte und Geschichten des Festspielhauses in Bayreuth. In den Jahren 1872 bis 1875 ließ Richard Wagner seine Vision von einem idealen Theater in Bayreuth Wirklichkeit werden. Über 100 neue Fotografien präsentieren den Außen- und Innenbau, mehr als 100 historische Ansichten, Pläne und Aufnahmen aus den Bautagebüchern des Festspielarchivs und weiteren Archiven kommen hinzu. Alle zusammen offenbaren die Schönheit einer oft verkannten Architektur, schauen hinter die Kulissen, suchen atemberaubende Perspektiven wie auch poetische Details. In einer an den Primärquellen orientierten Recherche wird die Architektur kunsthistorisch betrachtet, ästhetisch bewertet und als Teil von Richard Wagners Gesamtkunstwerk gewürdigt.

Der Text-Bild-Band ist eine überarbeitete und ergänzte Neuausgabe des längst vergriffenen Vorgängerbuches von 2007. Sämtliche Motive wurden aus heutiger Sicht vom Festspielfotografen Enrico Nawrath neu aufgenommen. Die ursprüngliche Ausgabe wurde um weitere Beiträge („Exkurse“) ergänzt, u. a. zur zeitgleich erbauten Opéra Garnier, zu Zürich als Modell für Bayreuth und zu Münchner Festspielhausprojekten.“ (Text: Website Verlag)

Dietmar Schuth, Joachim Mildner, Markus Kiesel:

Das Festspielhaus Bayreuth. Richard Wagners revolutionäres Theater

ConBrio, Regensburg 2025

ISBN: 978-3-949425-08-0

<https://www.conbrio.de/content/buch/persoenlichkeiten/das-festspielhaus-bayreuth>

Sasha Waltz, Jochen Sandig (Hg.): Sasha Waltz & Guests

„Seit 30 Jahren feiert die Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests internationale Erfolge mit ihren zeitgenössischen Choreografien, sozialen Skulpturen, Dialoge-Projekten, Opern und Filmen. Anlässlich dieses Jubiläums richtet Sasha Waltz gemeinsam mit Menschen, die ihren Weg begleitet haben, den Blick zurück nach vorn. Denn wie die Choreografin selbst es treffend beschreibt, »ein Ensemble ist ein lebendiges Archiv«. Wie aber erinnert sich ein Ensemble? Jenseits der bloßen Chronologie der Ereignisse rückt das Buch einen Aspekt des Erinnerns in den Vordergrund, der die Wiederholbarkeit des Tanzes garantiert: Die Notation. Sasha Waltz' »Partituren« bestehen aus faszinierenden Begriffen, die jeweils einzelne choreografische Figuren bezeichnen. Das Buch greift 50 dieser Codes in Form einer enzyklopädischen Wunderkammer auf und löst sie aus ihrem eigentlichen Kontext. Durch Verknüpfungen zur Kunstgeschichte und kommentiert durch Gastbeiträge entsteht eine schöpferische Neuordnung des Œuvres von Sasha Waltz, die die choreografischen Figuren erneut zum Tanzen bringt.

Die Choreografin Sasha Waltz und der Kulturunternehmer Jochen Sandig realisieren seit 1993 in Berlin und darüber hinaus mit vielen Verbündeten ihren gemeinsamen Traum einer

Tanzcompagnie als eine sich stetig verändernde künstlerische Gemeinschaft. Das bisherige Gesamtwerk von SASHA WALTZ & GUESTS umfasst über 80 Produktionen, an denen mehr als 300 künstlerische und wissenschaftliche »Guests« aus Architektur, Bildender Kunst, Choreografie, Design, Film, Literatur, Mode, Musik, Oper, Philosophie, Soziologie, Tanz und Theater aus über 30 Ländern mitgewirkt haben.“ (Text: Website Verlag)

Sasha Waltz, Jochen Sandig (Hg.):

Sasha Waltz & Guests

Hatje Cantz, Berlin 2025

ISBN:978-3-7757-5526-9

<https://www.hatjecantz.de/products/65307-sasha-waltz-guests?variant=44928251298056>

Thomas Wozonig (Hg.): Karl Böhm. Biografie, Wirken, Rezeption

„Damit bin ich in die Geschichte eingegangen so daß wenigstens etwas von mir übrig bleibt.“ So kommentierte der Grazer Dirigent Karl Böhm (1894–1981) in seinem Tagebuch jene von ihm geleitete ‚Fidelio‘-Aufführung am 5. November 1955, mit der die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Wiener Staatsoper wiedereröffnet wurde – und 150 Millionen hörten am Rundfunk zu‘, ergänzte er stolz.

Mehr als vier Jahrzehnte nach seinem Tod scheint das, was von Karl Böhm ‚übrig geblieben‘ ist, in wenigen Leitmotiven und Positionen festgefahren. Dem von vielen verehrten Kapellmeister alten Schlags, der nach dem Zweiten Weltkrieg an den Pulten in Wien, Salzburg und Bayreuth zum kulturellen Wiederaufbau beigetragen hat und zeitweise als populärster Dirigent der deutsch-österreichischen Tradition neben Herbert von Karajan galt, schlagen von anderer Seite die Hinweise auf seine Haltung und Taten während der NS-Zeit entgegen. Und während die einen seine Mozart-, Wagner- und Strauss-Dirigate als maßstabsetzend betrachten, werden sie von anderen entschieden abgelehnt, häufig vor allem sein Mozart als ‚arg, teilweise schändlich routiniert‘ (Peter Gülke).

Die 23 Beiträge des Bandes, die sich auf die Kapitel ‚Biografie & Karriere‘ sowie ‚Repertoire & Interpretation‘ verteilen, leisten zum ersten Mal eine umfassende kritische Auseinandersetzung mit diesem streitbaren Dirigenten, der – obgleich moralisch wie ästhetisch häufig unterschiedlich bewertet – unübersehbare Spuren in der Musikgeschichte hinterlassen hat.

Mit Beiträgen von Julian Caskel, Andreas Domann, Martin Elek, Harald Haslmayr, Raymond Holden, Ursula Kramer, Michael Kraus, Hartmut Krones, Erik Levi, Helmut Loos, Laurenz Lütteken, Moritz Oczko, Richard Osborne, Arabella Pare, Ryan M. Prendergast, Oliver Rathkolb, Peter Revers, Paula Schlüter, Rainer Schwob, Arne Stollberg, Chanda VanderHart und Thomas Wozonig.“ (Text: Website Verlag)

Thomas Wozonig (Hg.):

Karl Böhm. Biografie, Wirken, Rezeption

Edition text+kritik, München 2025

ISBN 978-3-96707-584-7

[https://www.etk-](https://www.etk-muenchen.de/search/Details.aspx?sort=1&q=karl+b%C3%B6hm&ISBN=9783967075847)

[muenchen.de/search/Details.aspx?sort=1&q=karl+b%C3%B6hm&ISBN=9783967075847](https://www.etk-muenchen.de/search/Details.aspx?sort=1&q=karl+b%C3%B6hm&ISBN=9783967075847)

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte können ihre Publikationslisten auf unserer Website veröffentlichen: <https://www.theatergeschichte.org/mitgliedschaft/publikationslisten-der-mitglieder>.

An dieser Stelle finden Sie Veröffentlichungen unserer Mitglieder in Fachzeitschriften, Sammelbänden, Ausstellungskatalogen usw. aus der letzten Zeit.

Kontakt: Frank-Rüdiger Berger: newsletter@theatergeschichte.org

Wolfgang Jansen: Überall gespielt: Wilhelm Kubes Schauspiel *Totila*, Zum Erfolg eines Dramas in Brandenburg nach 1933, in: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, Band 75, Hrsg.: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg, Berlin 2024, Seite 143-180

Stephan Dörschel: Edgar Feuchtwanger und Alt-Bogenhausen, in: *Feuchtwanger and Exile Studies Journal*, Bd. 43, 2025, Special Edition, S. 23-24

VERSCHIEDENES

Call for Papers: Feuchtwanger and the Theater

Die zwölfte Konferenz der International Feuchtwanger Society (IFS) findet vom 16. bis 19. September 2026 in Los Angeles statt.

Informationen zur Konferenz und den deutschen Call for Papers finden Sie unter

[https://libraries.usc.edu/sites/default/files/CfP_IFS%20Konferenz%202026%20%28DE%29.p](https://libraries.usc.edu/sites/default/files/CfP_IFS%20Konferenz%202026%20%28DE%29.pdf)
[df](https://libraries.usc.edu/sites/default/files/CfP_IFS%20Konferenz%202026%20%28DE%29.pdf)

Weitere Informationen zur International Feuchtwanger Society finden Sie unter

<https://libraries.usc.edu/locations/special-collections/international-feuchtwanger-society>

Sammlung trifft Forschung VI (2025) – 28. November 2025

Das Thema des diesjährigen digitalen Arbeitstreffens „Sammlung trifft Forschung“ ist *Oral History – Erfahrungswissen zu Theater und Tanz sammeln, bewahren und zugänglich machen* und findet am Freitag, 28. November 2025, von 9.30 bis 17.00 Uhr statt.

Programm, Anmeldeformular und weitere Informationen sind erreichbar unter <https://www.performing-arts.eu/about/projects/sammlung-trifft-forschung-2025/> sowie unter <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157186>.

Das Theaterlexikon der Schweiz ist neu bei SAPA archiviert

„In über 3'600 Einträgen bietet das Theaterlexikon umfassende Informationen zum Theater- und Tanzschaffen in der Schweiz. Herausgegeben wurde es 2005 von Andreas Kotte und dem Institut für Theaterwissenschaft und erschien als dreibändiges Nachschlagewerk im Chronos Verlag Zürich. 2012 folgte die Retrodigitalisierung und Publikation im Wiki-Format. Seit 2025 bewahrt die Stiftung SAPA das digitale Lexikon in unveränderter Form und macht es über ihre Plattform und Website zugänglich – eine einzigartige, reichhaltige Quelle zu den darstellenden Künsten in der Schweiz.

Das Lexikon umfasst Artikel zu Personen, Gruppen, Spielstätten, Institutionen und ausgewählten Themen im Bereich des professionellen Theater- und Tanzschaffens ebenso wie zum Amateurtheater. Es folgt dem Prinzip der Mehrsprachigkeit: Die Einträge sind, je nach geografischer Verortung, in Deutsch, Französisch, Italienisch oder Rätoromanisch (mit deutscher Übersetzung) verfasst. Sämtliche Artikel sind mit den Beständen von SAPA verlinkt und erweitern damit das dichte Netzwerk an Daten und Informationen zu den darstellenden Künsten in der Schweiz. Viel Vergnügen beim Stöbern!“ (Text: Website Stiftung)

<https://www.sapa.swiss/aktuelles/theaterlexikon-der-schweiz>

Neue Räume für das Theatermuseum Kiel

„Das Theatermuseum Kiel e.V. ab 2026 im Rathausturm! Wenn das Kieler Stadtarchiv im Herbst seine neuen Türen im Rathaus Hopfenstraße eröffnet, zieht das Theatermuseum Kiel ins alte Rathaus gegenüber dem Opernhaus ein. Wir freuen uns!

Das Lager am Bootshafen kann endlich aufgelöst werden, die Sammlung wird einen festen Platz einnehmen. Dazu müssen die Kartons neu gepackt werden: Wieviel Regalmeter stehen im neuen Zuhause zur Verfügung? Müssen neue Archivboxen besorgt werden? Müssen Sammelstücke neu sortiert werden, weil sich die neuen historischen Räume auf mehrere

Etagen verteilen? Wo werden zukünftig Kostüme und Bühnenbildteile optimal untergebracht? Wo finden neue Sammlungsgegenstände Platz, bis zu ihrer Archivierung? Fragen über Fragen. Und die wichtigste Frage: Wie sollen wir den Umzug finanzieren? Denn klar ist, mit dem Etat des Vereins sind die Kosten für ein gewerbliches Umzugsunternehmen nicht zu bezahlen.

Wir hoffen auf theaterbegeisterte Spender und Spenderinnen*, die helfen, der Sammlung und damit der Kieler Kulturgeschichte einen Ort für die Öffentlichkeit zu geben: Ein Theatermuseum zum Anfassen!

Wir freuen uns schon auf die ersten Besucher, die erste Führung, die erste Lesung, die erste... in eigenen Räumen. Auch damit wir zeigen können, was wir bereits alles geschafft haben und um die Begeisterung am Kulturgut Theater weitergeben zu können!

Die Arbeit wird nicht weniger. Deshalb hoffen wir auf Ihre/eure Unterstützung. Wer bei uns Mitglied werden und/oder im Museum aktiv mitarbeiten möchte, kann sich gern bei uns melden: info@theatermuseum-kiel.de

IBAN: DE90 2105 0170 0090 0410 21 bei der Förde Sparkasse Kiel

* Das TheatermuseumKiel e.V. ist gemeinnützig und Spenden sowie Beiträge sind steuerrechtlich abzugsfähig.“ (Text: Website Theatermuseum Kiel)

<https://theatermuseum-kiel.de/ab-nach-oben/>

Köln: Tag der offenen Tür in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (TWS) Köln

„Am 2. November 2025 öffnet die TWS ab 11 Uhr das Schloss und ihre Archivräume für alle Interessierten. Bestaunen Sie Neuzugänge, aktuelle Projekte und ausgewählte Objekte der Sammlungen [Werner Nekes](#) (Sensationen des Sehens!) und [Huber](#) (Zauberei!). Erkunden Sie die Originale zu den Abbildungen unseres neuen Jahreskalenders, den Ihnen das Team der TWS druckfrisch präsentiert.

Um 12 Uhr, 13 Uhr und 14 Uhr bieten wir Ihnen Führungen durch unsere Archivräume, für die wir – für eine bessere Planung – um Voranmeldung mit Uhrzeit bei Frau Schorner bitten: kschorne@uni-koeln.de

15.30 Uhr entführt ein Filmprogramm Sie in die Vergangenheit des Instituts für Medienkultur und Theater (einst: Theater, Film und Fernsehen): Zu Ehren Elmar Bucks (1945–2025), der von 1979 bis 2010 Direktor der TWS war, werden Filme gezeigt, die in der von ihm gegründeten Videoabteilung des Instituts entstanden.“ (Text: Website TWS Köln)

<https://tws.phil-fak.uni-koeln.de/aktuelles>

Köln: Kalender 2026 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (TWS) Köln

„Zum Tag der offenen Tür am 2. November 2025 wird die TWS druckfrisch den neuen Jahreskalender für 2026 präsentieren. Kennen Sie eigentlich Gabriele Schmidt? Das Team der Sammlung ist durch die Bestände gestreift, um das vielgestaltige Wirken von Frauen in der Theatergeschichte zu erkunden und zu erzählen: auf den Bühnen ebenso wie hinter den Kulissen etwa als Bühnen- und Kostümbildnerinnen. Freuen Sie sich auf zauberhafte Kostümfigurinen, oftmals vergessene Künstlerinnen, innovative Entwürfe für Bühnenräume, die gleichzeitig die Vielfalt des TWS-Materials wie auch theatergeschichtliche Jubiläen aufgreifen, die in den kleinen Texten auf den jeweiligen Kalenderrückseiten kontextualisiert werden. Gabriele Schmidt arbeitete ebenso wie Erna Bergmayer, deren Entwürfe bereits häufiger zu sehen waren, in den 1920er Jahren für das berühmte Atelier Hugo Baruch und hinterließ ein Konvolut charmanter, eigensinniger Figurinen.

Wenn Sie Interesse haben, den Kalender zu erwerben, aber dem Tag der offenen Tür leider fernbleiben müssen, können wir Ihnen den Jahreskalender 2026 für 12 € zusenden. Wenden Sie sich hierfür bitte per Mail an Frau Schorner (kschorne@uni-koeln.de).

Mehr Bilder und Informationen folgen im Dezember auf der [Website der TWS](#).“ (Text: TWS Köln)

HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen

Zum Langen See 41

D-12557 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

(Stephan Dörschel, 1. Schriftführer)

www.theatergeschichte.org